**Rede von Bodo Ramelow – Schloss Reinhardsbrunn in Thüringen**

**Meine Damen und Herren, lieber Herr von Berg, Herr Solta, lieber Prinz Andreas, vorallem liebe Mitstreiter im Förderverein, dass wir heute zusammen einmal einen wichtigen Todestag begehen. Normalerweise ist Todestag immer ein Anlass zum Nachdenken, zum Überlegen, wer war der Verbliebene, was hat er hinterlassen. Wir haben einiges davon gehört, aber es gibt einen zweiten Grund der mit angesprochen ist, nämlich der Erhalt eines der zentralsten historischen Orte der Thüringerinnen und Thüringern. Über 1000 Jahre Geschichte an diesem Ort, die verbunden sind mit der Entwicklung Thüringens. Die Grablege der Luduwinger, das Hauskloster der Thüringer, eine unglaublich lange Entwicklung von Luther bis Goethe, hat sich jeder auch mal hier eingefunden. Auch der heutige Ministerpräsident. 1990 und 91 habe ich häufig hier im Schloss gewohnt, weil wir hier alle Verhandlungen mit der Rewe geführt haben, als die HO abgewickelt wurde, tausende von Menschen Sorge um ihren Arbeitsplatz hatten und die Rewe Neudietendorf ein neues Zentrum gebaut hat und die gesamten Bestände der Läden am Anfang von HO, später auch von Konsum mit übernommen haben und hier in dem Gebäude habe ich als Gewerksschaftschef 2000 Arbeitsrechtsverhältnisse so verhandelt, dass 2000 Menschen eine neue Zukunft hatten und ihren alten Anspruch aus früheren Beschäftigungen nicht verloren haben.**

**Deswegen bin ich sehr eng mit diesem Schloss verbunden, und zu dieser Zeit, dass darf ich ihnen versichern, habe ich nicht einmal ansatzweise geahnt, welche historische Bedeutung das Gebäude hat. Und lieber Herr von Berg, ich will es ergänzen, Christine Lieberknecht ist mit ihnen zusammen und weiteren hier in diesem Gebäude gewesen, als sie Ministerpräsidentin war und sie hat mir unmittelbar danach die Fotos gezeigt und da habe ich zum ersten Mal die Zerstörung gesehen und konnte das Abgleichen mit meiner Erinnerung wie schön ich das Schloss in Erinnerung hatte.**

**Diese zerstörten Fußböden, wo man das Gefühl hatte, da ist jemand mit dem Traktor und einem Pflug einmal quer durchs Pakettgefahren. Und immer die Frage, was ist da eigentlich los. Wer treibt das eigentlich. Und aus dieser Zeit war es der Herr Sorba der heute auch da ist, der für Frau Lieberknecht den Kontakt zu mir, als Oppositionschef, immer gehalten hat. Und wir haben manch eine Versammlung hier, aufregende Versammlung, mit allen möglichen berechtigten und unberechtigten Leuten gehabt, wo ich manchmal so gedacht habe, lieber Bürgermeister dem einen oder anderen müsste man gleich die Taschenpfändung machen. Alles an Gaunern und Hasadeuren hat sich aufgespielt und hat geprotzt mit diesem Schloss und in Wirklichkeit hat man das Gefühl gehabt, da sind Millionen um die Ecke gebracht worden. In der Tat Herr von Berg, das Geld ist nicht hier im Gebäude gelandet, das Geld ist ganz vor anders gelandet, man hat das Schloss in Geiselhaft genommen, um darüber Geld zu transferieren.**

**Es ist mir nicht gelungen, dass damals strafrechtlich belangen zu lassen. Diesen Teil tatsächlich ist die Frage der Insolvenz und der Insolvenzschleppung dann der Teil gewesen, den ich als Anzeige geschrieben hatte und da sage ich mal, diese Schritte waren alle mit Christine Lieberknecht abgesprochen. Das will ich in aller Deutlichkeit sagen, es war Frau Lieberknecht, die damals zu mir gesagt hat, ich komm nicht weiter. Manchmal stecken sie, sehr geehrter Herr Oppositionsführer ihre Nase in Dinge rein, von denen wir nicht mal wissen, was sie da alles riechen und spüren. Das war die Überlegung zu sagen, lasst uns doch zwischen Regierung und Opposition gemeinsam um Schloss Reinhardsbrunn kämpfen, was ich mir damals nicht gedacht hätte, dass wir so lange brauchen, weil auch Frau Lieberknecht hat die Enteignung vorbereitet, es ist also keine Erfindung der Linken, auch wenn man uns das gerne politisch immer in die Schuhe schieben möchte und ich erzähl immer, wenn ich unterwegs bin, auf die Frage, ob wir enteignen möchten, sage ich ja Schloss Reinhardsbrunn, sonst nichts.**

**Weil Schloss Reinhardsbrunn ist Kulturgut, ist unser Erbe unser kulturelles Erbe und deswegen freue ich mich den bisherigen Landrat und den jetzigen Landrat auch heute hier unter uns begrüßen zu können, weil mit dem bisherigen Landrat habe ich lange damit gearbeitet, jeden einzelnen Schritt und mit dem neuen Landrat müssen wir jetzt darüber reden, wie wir die Inwertsetzung wieder voranbringen. Und deshalb meine Damen und Herren, ja die Enteignung ist jetzt formal beim Landesverwaltungsamt abgeschlossen. Es gibt drei Einsprüche, zwei halte ich für irrelevant, weil die Menschen nicht einmal nachweisen können, warum sie überhaupt glauben, 10 Millionen Pfandrecht auf das Schloss eingetragen zu haben. Und die anderen machen es im Moment und betreiben es zur Akteneinsicht. Ich habe das Angebot zwischen drin mal gehabt und ich hatte es mit den Freunden des Fördervereins besprochen, dass wir es für 1 Euro übernehmen könnten. Wenn wir es für das 1 Euro übernommen hätten, hätten wir die 10 Millionen zahlen müssen.**

**Ich weigere mich, diese 10 Millionen zu zahlen. Ich möchte, dass das Land die 10 Millionen in das Schloss investiert und nicht Gaunern in den Rachen wirft. Deswegen etwas länger geschaffen worden ist, haben wir aktuell 1,5 Millionen aktiviert, die wir nur zur Sicherung, damit sind wir noch keien Schritt weiter gekommen und wenn die größte Schlösser-Besitzerin gerade unter uns sitzt, ist die Frau Fischer von der Stiftung Schlösser und Gärten, dann weiss sie was es heißt, wie weit man mit 1,5 Millionen angesichts dieses Baubestandes kommt. Wir wollen damit erst mal nur sichern, wir wollen den Verfall anhalten. Und dann wollen wir auch unter Einbeziehung des Fördervereines, des Landkreises, der Gemeinde gemeinsam die Weichen stellen für eine Aktivierung.**

**Dieses Schloss Ensemble muss der Bevölkerung zurück gegeben werden. Und wir sagen ausdrücklich, ohne den Förderverein hätten wir, Christine Lieberknecht und ich diesen Weg gar nicht durchhalten können. Mit dem Förderverein, sie haben uns den Rücken gestärkt, damit wir unsere Aufgaben machen, aber die, die hier Rasen gemäht haben oder aufgepasst haben, das niemand in den Teich fällt, die Ehrenamtlichen, die Stunden um Stunden sich um dieses Kulturgut verdient gemacht haben, denen ist es geschuldet, dass wir es heute geschafft haben, wir haben es zusammen geschafft. Sie mit uns und wir gemeinsam müssen das gesamte Emsemble wieder so in Wert setzen und ins Leben bekommen, damit es für die gesamte Region wieder nutzbar ist und wir als Thüringerinnen und Thüringer Gäste gerne wieder hier herbringen und sagen, geht doch einmal mit uns durch den Park. Und wenn wir auf diesen Park schauen, dann sage ich, wir haben einmal heute den 125. Todestag von Herzog Ernst den II., ich nennen ihn einen liberalen Freigeist, ein Mensch, der die Verfassungsrechte damals in die herzögliche Verfassung eingebracht hat, ein Fundament auf dem wir heute auch unseren Verfassungsstaat wiederfinden.**

**Hier ist dieses Fundament dazu gelegt worden und ein Dichter und Denker, ein Künstler, ein Mensche, der als Komponist auch tätig war, ein liberaler Geist, ein Verfechter von freiheitlichen Rechten, das feiern wir mit Ernst II., der im wesentlichen das Schloss Ensemble so hat entstehen lassen, wie es heute zu sehen ist, also nicht herunter gekommen Form, sondern in der glanzvollen Form, an der wir uns dann messen lassen müssen. Und ich will seinen jüngeren Bruder erwähnen, weil der nächstes Jahr am 26. August 200 Jahre alt wird. Albert, der Mann von Viktoria. Darüber habe ich gerade mit Prinz Charles geredet.**

**Man hat gesagt, der Prinz möge doch dann auch mal herkommen, wir würden ihn gerne hierher einladen und Knut Kräuchert hat darauf bestanden, es muss natürlich auf Gotha sein, selbstverständlich. Ich könnte mir gar nicht erlauben, irgendeinen Vertreter des englischen Könighauses hier zu Gast zu haben. Aber wir sind mit Prinz Charles im Gespräch über ein anderes Sorgenkind, nämlich den hessischen Hof in Treffurt Auch ein Sorgenkind, dass wieder in Wert gesetzt werden soll. Und wir haben mir Prinz Charles darüber geredet, dass das, was er in Shottland geschafft hat, nämlich mit jungen Leuten auch mit arbeitslosen jungen Leuten Zimmereiarbeiten wieder herzustellen, jungen Leute zu motivieren, Zimmerer zu werden. So würden wir uns gerne ein Zentrum für Denkmalschutz und Denkmalpflege am Beispiel des hessischen Hofs in Treffurt wünschen, im ehemaligen Sperrgebiet, im ehemaligen abgeschlossenen Bereich, als gemeinsames Projekt zwischen Hessen und Thüringen. Und deswegen war ich froh, mit dem Landgraf von Hessen gemeinsam den Besuch von Treffurter-Bürgern bei Prinz Charles gehabt zu haben und da habe ich geworben für den 200. Geburtstag von Albert.**

**Ich bin gespannt, die Einladung habe ich schriftlich ausgesprochen, ich bin gespannt, ob wir ihn mit in den Park bringen können, damit man nicht nur sagt, Viktoria war hier, sondern Charles kuckt nach, wie weit wir es in Ordnung gebracht haben. In diesem Sinne, meine sehr verehrten Damen und Herren, jetzt kommt es darauf an, das wir den Verfall des Schloss Ensembles und des Parkes stoppen. Jetzt kommt es darauf an, dass wir das Geld in die Hand nehmen, um es in Wert zu setzen, jetzt kommt es darauf an, den eingeschlagenen Weg, den Sie geprägt haben in Erfolg umzusetzen. Und deshalb verneige ich mich vor all denen, die Stunde um Stunde hier im Park um unser kulturelles Erbe gekämpft haben. Danke an Sie.**

**21.August 2018**